



Orgelklänge verzaubern das Publikum

Benefizkonzert mit Irmtraud und Edward H. Tarr beeindruckt Publikum in der Kirche St. Leodegar und Marzellus



Irmtraud Tarr gab zusammen mit ihrem Mann, dem Trompeter und Perkussionisten Edward H. Tarr, in Hänner ein Benefizkonzert. | Bild: Michael Wolff

Die international anerkannte Konzertorganistin, Psychotherapeutin und Autorin von 33 Büchern, Irmtraud Tarr, gab am Samstagabend zusammen mit ihrem Mann, dem Trompeter und Perkussionisten Edward H. Tarr, in Hänner ein Benefizkonzert für die Initiative Murg im Wandel. Trommel und Orgel im Duo sind eine Rarität – auf die die Besucher in der Kirche St. Leodegar und Marzellus fast hätten verzichten müssen. Eine g-Taste der erst 2013 angeschafften Orgel hatte einen Hänger. Beinahe wäre das Konzert ausgefallen, doch Organist Franz Müller und Pfarrgemeinderat Bernhard Baier konnten die Taste rechtzeitig reparieren.

- Anzeige -

Seit Oktober 2014 ist Irmtraud Tarr Professorin am Mozarteum in Salzburg im Fach Wissenschaft künstlerischen Auftretens. Sie liebt das Crossover von Musikstilen, zum Beispiel afrikanischen Chorgesang mit den polyphonen Melodien von J. S. Bach miteinander dialogisch sprechen zu lassen. Das Konzert in Hänner begann mit Werken aus dem 17.

Jahrhundert von Jean Phillippe Rameau und Johann Sebastian Bach. In Dur-Tonart ist die Stimmung bei Rameau feierlich. Der Nachhall der Trommel versetzte in die Vergangenheit. Mit einem Choralwerk von Bach („Wir glauben alle an einen Gott“) in dumpferen Moll sang die Hauptstimme der Orgel wie aus einen majestätischen Himmel heraus. Die Töne schienen die monumentalen Figuren in den marmornen Einfassungen hinter dem Alter zum Leben zu erwecken.

Die meisterhaft, mit absoluter Prägnanz und Feinsinnigkeit gespielte Orgel, entfaltete die Formbarkeit ihrer Bässe wie Höhen. Irmtraud Tarr entlockte dem einzigartigen Instrument erstmals die Stimmen von Krummhorn, Duzia, Piccoloflöte, Kornett, Glöckchen, Vierfußflöte, Hammondorgel, Drehorgel und Streichergruppen. So in Werken von Andreas Wilscher in Variationen über ein Thema von Paganini und teils verjazzten, ursprünglich romantischen Orgelstücken von Margaretha Christina de Jong, beides Komponisten der 50er und 60er Jahre.

Das Duett Orgel und Trompete war Höhepunkt des Abends. Die letzten zwei Arrangements erfüllten die wunderbare Spielstätte mit freudig, humoresk gespielten Zweiviertel wie Dreiviertel-Takten, unter anderem die Toccata von Léon Boellmann.

Jetzt auf SÜDKURIER Inspirationen stöbern und bis zu 40 % sparen!

SALE bei SÜDKURIER Inspirationen: Jetzt bis zu 40 % sparen!

Korrekturhinweis

Jetzt Korrektur melden

Das könnte Sie auch interessieren



FRIEDRICHSHAFEN

Motorrad prallt gegen Fahrrad



BERLIN

Türkei will Strafe für Böhmermann



DEGGENHAUSERTAL

Deggenhausertal: 19-Jähriger bei Motorradun...



ENGEN

Bewegende Musiklesung mit querschnittsge...